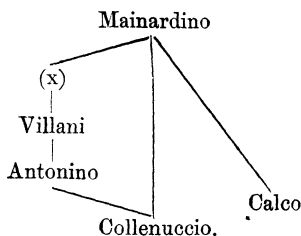


Mainardinos in Verbindung. Das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis der Quellen stellt sich demnach im Schema folgendermassen dar:



Für eine Rekonstruktion Mainardinos kommt Villani kaum in Betracht. Auch Calco bietet nicht viel. Das Wichtigste bleibt, dass durch Vergleich seiner Darstellung mit der Collenuccios sich Mainardinos Bericht vom Tode des Kaisers in Inhalt und Form wiederherstellen lässt. Da Calco lateinisch, Collenuccio italienisch schreibt, besteht freilich selten eine wörtliche Uebereinstimmung. Aber fast immer ähnlich ist die Ausdrucksweise¹.

Kristallisiert sich so ein Stück der verlorenen Schrift in fester Gestalt, dann erhalten wir hiermit zugleich einen Einblick in die Art, wie Calco und Collenuccio die Quelle benutzt haben. An einzelnen Stellen mag Calco mit seinem lateinischen Text dem Original näher kommen und den Inhalt exakter wiedergeben. Aber in der Regel scheint er in seiner nüchtern knappen Darstellung die Quelle mehr gekürzt, scheint Collenuccio in seiner breit behaglichen Schilderung sich enger an die Vorlage angeschlossen zu haben². Dazu kommt, dass Collenuccio nicht wie Calco³ in den Bericht Mainardinos längere Nachrichten aus anderen Quellen einschiebt. Nur ein einziges Mal erwähnt er nebenbei noch ein kurzes Citat. Aber gerade mit diesem Citat hat es eine so eigene Bewandnis, dass wir näher darauf eingehen müssen.

Collenuccio citiert Dandolo. Schlägt man bei Dandolo nach⁴, so stellt sich heraus, dass Collenuccios Text reicher als der Dandolos ist:

1) Siehe die Beilage. 2) Vgl. besonders die einzelnen Paragraphen des Testaments. 3) S. 310—311. 4) Muratori XII, 359.